



UNIVERSITÄTSmedizin.
MAINZ

Ein Poster ist ein Plakat.

Ein Poster ist kein Abstract.

Ein Poster ist kein Artikel im DIN-A0-Format.

Ein Poster ist keine Folge von Präsentationsfolien.

Klaus Pommerening, IMBEI, 10. November 2009

Beobachtungen

- Poster auf Kongressen (z. B.) GMDS
 - sind in der Regel drucktechnisch gut gemacht,
 - inhaltlich solide (→ gute A-Note),
 - aber langweilig gestaltet (→ schlechte B-Note).

Kein Mensch geht durch eine Posterausstellung und liest 60 an die Wand geklebte Abstracts durch.

- Einige wenige Poster springen ins Auge, sind aber inhaltsarm.
 - (→ gute B-Note, aber miserable A-Note)

Niemand will auf einer wissenschaftlichen Tagung Werbeplakate lesen.

Retrospektive Studie zur Qualität von Postern

Opä Maier, Oheim Meier, Mama Meir, Tante Mayer, Nichte Meyer
Institut für Angewandte Medienwissenschaften, Universität Trollingen

Einleitung und Fragestellung

Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Erstellung Ihres Abstracts für die GMDS 2008. Benutzen Sie bitte direkt diese Doku-men-ten-vorlage für die Erstellung. Die Länge des Abstracts mit Literaturverzeichnis (DIN-A5) darf **maximal** drei Seiten betragen. Für wissenschaftliche Originalbeiträge ist die Gliederung nach „Einleitung und Fragestellung – Material und Methoden – Ergebnisse – Diskussion“ empfohlen, aber nicht zwingend. Die Seitengröße ist auf DIN-A5 einzustellen, die Seitenränder auf 2 cm oben, 2 cm unten, 2,2 cm links sowie 1,8 cm rechts. Bitte verwenden Sie als Schrifttyp Times, 9 pt, Blocksatz. Bitte verwenden Sie keine Leerzeilen zwischen Absätzen, keine festen Seitenumbrüche, keine versteckten Kommentarzeilen und keine manuelle „harte“ Silbentrennung. Der Abstract-Titel hat die Schriftgröße 12pt, die Autorennamen und die Kapitel-Überschriften 10pt.

Material und Methoden

Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Erstellung Ihres Abstracts für die GMDS 2008. Benutzen Sie bitte direkt diese Doku-men-ten-vorlage für die Erstellung. Die Länge des Abstracts mit Literaturverzeichnis (DIN-A5) darf **maximal** drei Seiten betragen. Für wissenschaftliche Originalbeiträge ist die Gliederung nach „Einleitung und Fragestellung – Material und Methoden – Ergebnisse – Diskussion“ empfohlen, aber nicht zwingend. Die Seitengröße ist auf DIN-A5 einzustellen, die Seitenränder auf 2 cm oben, 2 cm unten, 2,2 cm links sowie 1,8 cm rechts. Bitte verwenden Sie als Schrifttyp Times, 9 pt, Blocksatz. Bitte verwenden Sie keine Leerzeilen zwischen Absätzen, keine festen Seitenumbrüche, keine versteckten Kommentarzeilen und keine manuelle „harte“ Silbentrennung. Der Abstract-Titel hat die Schriftgröße 12pt, die Autorennamen und die Kapitel-Überschriften 10pt.

Ergebnisse

Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Erstellung Ihres Abstracts für die GMDS 2008. Benutzen Sie bitte direkt diese Doku-men-ten-vorlage für die Erstellung. Die Länge des Abstracts mit Literaturverzeichnis (DIN-A5) darf **maximal** drei Seiten betragen. Für wissenschaftliche Originalbeiträge ist die Gliederung nach „Einleitung und Fragestellung – Material und Methoden – Ergebnisse – Diskussion“ empfohlen, aber nicht zwingend. Die Seitengröße ist auf DIN-A5 einzustellen, die Seitenränder auf 2 cm oben, 2 cm unten, 2,2 cm links sowie 1,8 cm rechts. Bitte verwenden Sie als Schrifttyp Times, 9 pt, Blocksatz. Bitte verwenden Sie keine Leerzeilen zwischen Absätzen, keine festen Seitenumbrüche, keine versteckten Kommentarzeilen und keine manuelle „harte“ Silbentrennung. Der Abstract-Titel hat die Schriftgröße 12pt, die Autorennamen und die Kapitel-Überschriften 10pt.

Diskussion

Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Erstellung Ihres Abstracts für die GMDS 2008. Benutzen Sie bitte direkt diese Doku-men-ten-vorlage für die Erstellung. Die Länge des Abstracts mit Literaturverzeichnis (DIN-A5) darf **maximal** drei Seiten betragen. Für wissenschaftliche Originalbeiträge ist die Gliederung nach „Einleitung und Fragestellung – Material und Methoden – Ergebnisse – Diskussion“ empfohlen, aber nicht zwingend. Die Seitengröße ist auf DIN-A5 einzustellen, die Seitenränder auf 2 cm oben, 2 cm unten, 2,2 cm links sowie 1,8 cm rechts. Bitte verwenden Sie als Schrifttyp Times, 9 pt, Blocksatz. Bitte verwenden Sie keine Leerzeilen zwischen Absätzen, keine festen Seitenumbrüche, keine versteckten Kommentarzeilen und keine manuelle „harte“ Silbentrennung. Der Abstract-Titel hat die Schriftgröße 12pt, die Autorennamen und die Kapitel-Überschriften 10pt.

Literatur

- [1] Lindberg DAB. Medicine in the 21st Century: Global Problems, Global Solutions. Methods Inf Med 2002; 41: 235-6.
- [2] Schumacher M, Schulgen G. Methodik klinischer Studien - Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung. Berlin: Springer; 2002.
- [3] Hasman A, Safran C, Takeda H. Quality of Health Care: Informatics Foundations. In: Haux R, Kulkowski C, Hrsg. IMIA Yearbook of Medical Informatics 2003. Stuttgart: Schattauer; 2003: 143-52.

Ein typisches Poster



Die Poster-Jury
ist begeistert!

Ein Poster soll ...

- ☺ ... eine Botschaft vermitteln („Fokussierung“).
 - Das ist eine hervorgehobene Kernaussage, die ein mitteilenswertes Ergebnis enthält.
- ☺ ... ins Auge springen („Gestaltung“).
 - „Schlagzeile“, „Take-Home-Message“,
 - attraktive Bilder und Grafiken.
- ☺ ... zum Nähertreten animieren („Anregung“)
 - und zur Diskussion anregen.

Ein Poster ist ein optisches Medium.

Ein Poster soll nicht ...

- ☹ ... ein auf DIN-A0 vergrößertes Abstract sein.
- ☹ ... eine Aneinanderreihung von Vortragsfolien sein.
- ☹ ... lange Textpassagen enthalten.
- ☹ ... technische Details breit erläutern.
- ☹ ... lange oder viele Formeln zeigen.
 - (Zusatz für Methodiker) ... außer wenn die Botschaft eine Formel ist.

Ein Poster ist kein Textmedium.

Das Publikum ist heterogen.

- Laien und Fachfremde,
- Fachkundige,
- die Konkurrenz,
- die Poster-Jury:

alle sollen vom Poster beeindruckt sein.

Achtung: Der Betrachter sitzt nicht bequem im Sessel, sondern steht unbequem vor dem Poster – und hat noch 59 weitere Poster vor sich.

Du hast ca 10 Sekunden, um den Betrachter zu fesseln.

5 Tipps zum Inhalt

Aus einem guten Ergebnis kann man ein schlechtes Poster machen, aber niemals aus einem schlechten Ergebnis ein gutes Poster.

1. Eignung des Stoffs gut durchdenken.
 - Was von von meinem Werk ist posterfähig?
2. Inhaltliche Qualität
 - Habe ich ein besonderes Ergebnis mitzuteilen?
3. Kernaussagen klar darstellen und belegen.
 - Keine technischen Details.
 - Unterstreicht es die Kernaussage? Nein? Dann weg damit.
4. Überschriften mit Aussagen.
 - Nicht inhaltsleere Platzhalter: „Ergebnisse“, „Diskussion“.
5. Nicht die Methoden hervorheben, sondern die Ergebnisse.
 - Bei nicht abgeschlossenen Studien oder Projekten:
Zentrale These oder Fragestellung hervorheben – Was will ich erreichen? Was ist die Frage?

6 Tipps zum Text

1. Knappe, präzise Sätze.

- Alles weglassen, was nicht unbedingt erforderlich ist.
- Keine Schachtelsätze.

2. Abkürzungen vermeiden.

3. Schrift groß genug

- Überschriften und Kernsätze aus 3 m lesbar (80 – 100 pt),
- sonstiger Text aus 1 m lesbar, von drei Leuten gleichzeitig (40 – 50 pt).
- Nicht durch Verkleinern der Schrift mehr Text auf das Poster zwingen.

4. Schriftart: Sans-Serif (Helvetica, Arial, Tahoma, ...)

- Hervorhebung fett oder kursiv, nicht Großbuchstaben oder Unterstreichung.

5. Dunkle Schrift auf hellem Untergrund ist leichter lesbar.

6. Textblöcke durch Rahmen voneinander absetzen.

- Nicht zwingend, aber gut für die Übersicht.

8 Tipps zur Gestaltung

1. Der Betrachter muss optisch durch das Poster geführt werden –
 - übersichtliche Anordnung,
 - Pfeile oder Nummerierung der optischen Blöcke,
 - bei Postern im Querformat nur Spaltenanordnung geeignet (3 – 4 Spalten).
2. Farbgebung dezent und harmonisch.
3. Hintergrund monochrom oder sehr dezent.
4. Schlichte, übersichtliche Grafiken und Diagramme,
 - nicht überladen,
 - nur aussagekräftige Bilder, keine „inhaltsleeren“ Illustrationen.
5. Bilder in der Legende erklären, nicht im Text.
6. Höchstens die Hälfte der Fläche für Text.
7. Tabellen vermeiden.
8. Formeln vermeiden.

4 Tipps zu Vorbereitung und Präsentation

1. Bei Posterpräsentation: Zuhörer ansehen und ansprechen,
 - nicht den Posterinhalt vorlesen.
2. Kontaktdaten auf dem Poster nützen wenig.
 - Besser: Visitenkarten anbieten oder Einwurfkasten für Interessenten.
 - Noch besser: Handzettel.
3. Handzettel anbieten.
 - Besser ein Faltblatt (Flyer) als das Poster in DIN-A4,
 - aber mit den wesentlichen Elementen des Posters,
 - dazu Erläuterungen für Fachleute, Literatur, **Kontaktdaten**.
4. Genügend Zeit und Sorgfalt für Planung, Entwurf, Erstellung *und Überarbeitung* opfern.
 - Lohn: Aufmerksamkeit, guter Eindruck.
 - Man erinnert sich an Dich, und vielleicht bekommst Du den Posterpreis.

Und zum Schluss



- Es gibt kein Patentrezept für *das* gute Poster.
- Aber es gibt wichtige Regeln und Leitlinien ...
- ... und eine Menge guter Tipps und Tricks ...
- ... um ein gutes Poster zu erstellen.
- A-Note *und* B-Note müssen gut sein.

Literatur

Hess, G.R., K. Tosney, and L. Liegel. 2006.

Creating Effective Poster Presentations

<http://www.ncsu.edu/project/posters>

10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, ETH Zürich 2009

Anleitung Postergestaltung

http://www.wissenschaftstagung.de/de/programm/anleitung_postergestaltung.pdf

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Rechenzentrum

Tipps zur Gestaltung von Postern mit wissenschaftlichen Auswertungen

<http://www.rz.uni-wuerzburg.de/dienste/druck/posterdruck/postergestaltung/>

Benno F. Zimmermann, 2007

Gestaltung wissenschaftlicher Poster

<http://www.ag-jlc.de/images/stories/JLC/Dokumente/posterworkshopsept2007handout.pdf>